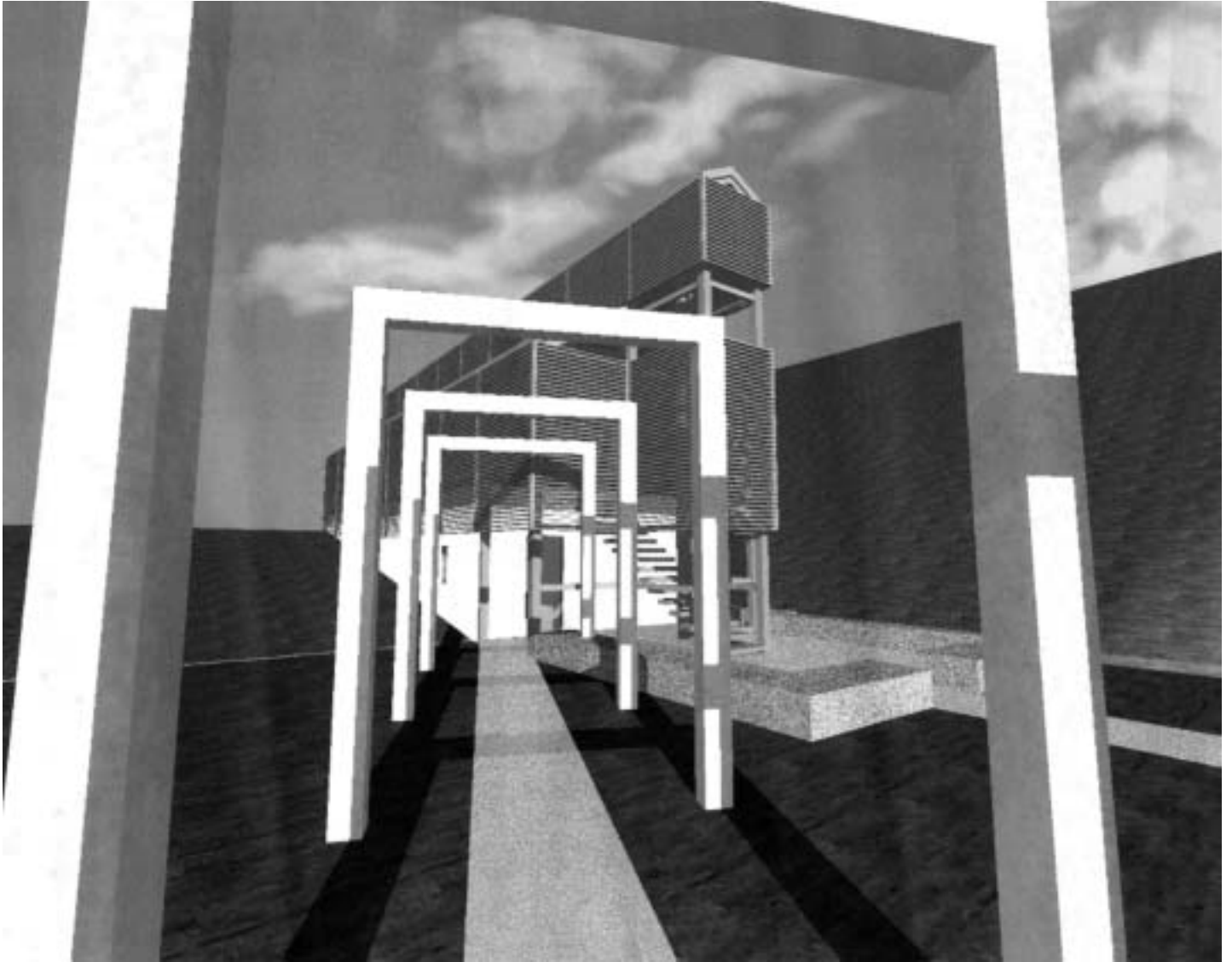


EuroJournal

Mühlviertel – Böhmerwald



150 Jahre OÖ. Musealverein

Quell+Heilraum Hedwigsbründl

Marianne von Willemer

Der römische Meilenstein von Engelhartszell

Job-Offensive: Alle ziehen an einem Strang

Eine Senkung der Arbeitslosigkeit auf drei Prozent hält die Arbeiterkammer für möglich. Ihr Programm zur Erreichung der Vollbeschäftigung bis 2003: Konkret sollen durch eine Vielzahl von Maßnahmen 15.000 Arbeitsplätze für Frauen geschaffen werden, die Hälfte davon sollen Vollarbeitsplätze sein. Auch Beratungsstellen und geförderte Kurse in allen Bezirken sollen Frauen den Wiedereinstieg erleichtern.

Weiters fordert AK-Präsident Hubert Wipplinger eine Bau-Offensive, denn immer noch zu viele Bauarbeiter seien in den Wintermonaten arbeitslos. Das Hauptziel ist, die Arbeiten gleichmäßig über das ganze Jahr zu verteilen. Hier setzt Wipplinger vor allem auf die Althausanierung, Wärmedämmung und ähnliche Ausbauarbeiten.

Eine Entlastung am Lehrstellenmarkt könne nach Ansicht der Arbeiterkammer die Einführung einer Berufsfachschule mit Schwerpunkt EDV und Multi-Media bringen.

Auch die Schaffung von 2000 zusätzlichen Arbeitsplätzen durch den Ausbau der gemeinnützigen Beschäftigung liegt für die Arbeitnehmervertretung im Bereich des Möglichen. Hier setzt die AK vor allem auf Beschäftigungsinitiativen in den Regionen. Durch Förderung der Zusammenarbeit mehrerer Gemeinden könne eine flächendeckende Versorgung mit sozialen Dienstleistungen geschaffen werden. Damit diese Dienstleistung auch von allen in Anspruch genommen werden kann, sollen Ältere und Menschen mit geringem Einkommen vom Land eine Förderung für diese Leistungen erhalten.

Regionalmanager für Arbeit fänden in jeder Region, das heißt auch im Mühlviertel, ein Aufgabengebiet, um Pilotprojekte für regionale Qualifizierungsnetzwerke und Beschäftigungspakete auszuarbeiten und an Ort und Stelle umzusetzen.

Bei der Erwachsenenbildung sieht die AK Chancen für die Arbeitnehmer durch Einrichtung einer zentralen Bildungsdatenbank, ein Bildungskarenzstipendium des Landes und Förderung von Unternehmensinvestitionen in die Mitarbeiterqualifikation als zielführend an.

Elisabeth Schiffkorn

Autoren:

Architekt DI August Kürmayr, Linz

Mag. Brigitte Lachinger, Ottensheim

Fritz Pfaffl, Zwiesel

Mag. Elisabeth Schiffkorn, Linz

Senatsrat Dr. Georg Wacha, Linz

Udo Wid, Wien

Hofrat Mag. Dr. Gerhard Winkler, Linz

EuroJournal Mühlviertel-Böhmerwald

Heft 3/1999

Preis ÖS 40.-

Porto ÖS 10.-

Auflage: 10.000

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-, Kultur-
und Tourismusentwicklung.
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-8

Medieninhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn
Redaktion: Postfach 28, A-4048 Puchenau
Tel/Fax: 0732/222478

Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Vizebürgermeister Karl Furtlehner –
Tourismusregion Mühlviertel
Kons. Christian Hager – Verkehr und Technik
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
Kulturelle Regionalgeschichte
Mag. Elisabeth Schiffkorn – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: öS 40.-

Jahresabonnement: 4 Hefte, ÖS 150.-

Auslandsabonnement: ÖS 200.-

inclusive Porto

Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO

BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063

Abonnementbestellung und

Nachbestellung:

Postfach 28, Tel/Fax: (0732) 222478

A-4048 Puchenau

Druck: Gutenberg-Werbing Ges.m.b.H.,

Anastasius-Grün-Str. 6, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: Hedwigsbründl, DI August Kürmayr

P.b.b.

Schloß Wildberg Extrapost, Folge 8/99

Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,

A-4202 Kirchschlag

Verlagspostamt: A-4020 Linz

Diese Ausgabe wurde cofinanziert
vom Europäischen Fonds für regionale
Entwicklung und vom Land OÖ.

Inhalt

Quell + Heilraum Hedwigsbründl

Außerhalb des Mühlviertler Kurortes Bad Zell entspringt das „Hedwigsbründl“.

Der Legende nach soll an der Stelle, wo die heilige Hedwig v. Schlesien auf ihrer Pilgerschaft nach Rom in Zell gerastet hat, das Bründl entsprungen sein. Das war eine Zeit, wo der Glaube weniger dogmatisch als vielmehr innerlich, das heißt mystisch, erlebt wurde.

..... S 4

Architektur der Stille

Die uns gestellte Aufgabe bei der Neugestaltung des geschichtlichen Ortes des Hedwigsbründls in Bad Zell war: „Bauen in alter Umgebung als Problem des Ortes“ und „Architektur als Erinnerung an die Geschichte eines Ortes“.

..... S 5

Der römische Meilenstein von Engelhartzell

Zu den wohl schmerzlichsten Verlusten der österreichischen Altertumswissenschaft gehört ohne Zweifel der des römischen Meilensteines von Engelhartzell, dessen nur durch handschriftliche Kopien überlieferte Inschrift in den letzten 130 Jahren in mehr als 60 wissenschaftlichen Arbeiten erwähnt und meist sogar ausführlich behandelt wurde.

..... S 6 - 8

Marianne von Willemer

In Linz geboren, wahrscheinlich in Urfahr, reist die junge Marianne mit ihrer Mutter, einer Schauspielerin, umher und übernimmt selbst Rollen, erst Kinderrollen, dann bevorzugt die der Kindlich-Naiven.

Erst in letzter Zeit wird immer mehr die Rolle herausgearbeitet, die die begabte Literatin im Leben und im Schaffen Goethes spielte.

..... S 15

Die Allgemeine Sparkasse und das Finanzgenie Peter von Boor

Auf seltsame Weise verknüpft ist das Schicksal dieses Geldinstitutes mit einem genialen Künstler und Finanzmann des 19. Jahrhunderts, der sein Vermögen möglicherweise nicht immer auf ganz legalem Wege erwarb.

..... S 16 -17

Der ehemalige Verein für Naturkunde im Lande ob der Enns in Linz

Der Verein, 1869 gegründet, hatte sich die Aufgabe gestellt, „die Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Österreich ob der Enns mit besonderer Rücksicht auf die Naturkunde dieses Landes zu fördern“.

..... S 18

Älteste wissenschaftliche Vereinigung Oberösterreichs: der OÖ.Musealverein

1895 eröffnete Kaiser Franz Josef I. das Museum Francisco-Carolinum. Das erste Linzer Museum war bereits 1833 gegründet worden. Die Museumsgründung geht auf das Entstehen des „Vereins eines vaterländischen Museums für Österreich ob der Enns mit Inbegriff des Herzogtums Salzburg“ im Jahre 1833 zurück.

..... S 19

Anton von Spaun, der Gründer des OÖ. Landesmuseums

1790 kam Anton von Spaun in Linz zur Welt. Durch seine literarischen Forschungen angeregt, begab er sich auf die Suche nach den Wurzeln in Volkstum und Brauch, um schließlich als Vater des OÖ. Landesmuseums in die Geschichte einzugehen.

..... S 20 - 22

Älteste wissenschaftliche Vereinigung Oberösterreichs: der OÖ. Musealverein



Das Oberösterreichische Landesmuseum Francisco Carolinum in Linz. Käufliche Postkarte

1895 eröffnete Kaiser Franz Josef I. das Museum Francisco-Carolinum. Das erste Linzer Museum war bereits 1833 gegründet worden. Die Museumsgründung geht auf das Entstehen des „Vereins eines vaterländischen Museums für Österreich ob der Enns mit Inbegriff des Herzogtums Salzburg“ im Jahre 1833 zurück.

Dessen vordringlichstes Ziel war neben der Förderung der Landeskunde die Schaffung eines Museums für Oberösterreich, das heißt, alles Wesentliche und Typische zur Geschichte unseres Landes zu sammeln und in Publikationen oder in musealer Form der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Es wurden naturwissenschaftliche Sammlungen angelegt, die der Verein im Haus auf der Promenade 33, gleich neben dem Landestheater, ausstellte.

1883 besaß das Linzer Museum bereits über 200 Faszikel Herbar und an Insekten waren zirka 29100 Exemplare vorhanden (Speta 1993).

Die sich bald einstellende Raumnot wurde 1895 mit dem vom Kaiser persönlich neueröffneten Museum in der Museumstraße 14 vorläufig gelöst. Das neue Museum war Vereinsbesitz.

Spannungen zwischen Naturkunde- und Musealverein

Die naturkundlichen Aktivitäten gingen in Linz vom Naturkundeverein aus, während die klerikalen Bildungseinrichtungen der Umgebung: Chorherrenstift St. Florian, Benediktinerstift Kremsmünster, Prämonstratenserstift Schlägl und das Cistercienserstift Wilhering als großzügige Stifter beim Museumsneubau auftraten.

Damaliges Ziel war es, das Wissen zur Landeskunde in den Bereichen Na-

tur, Technik, Kunst und Kultur zu fördern und als Volksehrbildungseinrichtung breiten Bevölkerungskreisen zugänglich zu machen.

Zwischen Musealverein und dem Naturkundeverein bestanden Spannungen, da letzterer in seinen Reihen kompetente Naturwissenschaftler hatte, das Museum aber erst 1914 mit dem Zoologen Dr. Th. Kerschner als Kustos seinen ersten akademisch geschulten Mitarbeiter bekam.

Die Inflationszeit nach dem 1. Weltkrieg zwang den Museumsverein zur Abgabe des Museums an das Land Oberösterreich mitsamt den Sammlungen. 1920 übereignete der Musealverein das Museum samt Inhalt an das junge Bundesland Oberösterreich. Seit dieser Zeit kann man im echten Sinne des Wortes von einem „Oberösterreichischen Landesmuseum“ sprechen.

Aufgaben heute

Durch Veranstaltungen wie Vorträge, Exkursionen und Führungen, die der Verein seinen Mitgliedern anbietet, derzeit sind es etwa zwei Dutzend Veranstaltungen im Jahr, wird das Bedürfnis, Geschichte und Gegenwart des Landes zu kennen, abgedeckt.

Der Verein publiziert wissenschaftliche Arbeiten in seinen Schriftenreihen, ein Jahrbuch, in dem in zwei Teilen die verschiedenen Bereiche der Landeskunde, der naturwissenschaftliche und der geisteswissenschaftliche, behandelt werden. Andere wichtige Landeskundliche Publikationen werden vom Verein maßgeblich gefördert, so die „Bibliographie zur oö. Geschichte“ oder das „Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich“.

Für alle Interessenten steht in Linz im Landeskulturzentrum Ursulinenhof ein Büro für Auskünfte zur Verfügung. Tel.: 0732/ 77 02 18